

Rede zum Haushalt 2024 des FDP-Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Speyer*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Kabs,
sehr geehrte Damen Beigeordnete Münch-Weinmann und Selg,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

zum 7. Mal in Folge habe ich die Ehre, den Haushaltsplan unserer Stadt kommentieren zu dürfen, und es ist auch das letzte Mal in dieser Legislaturperiode. In den vorangegangenen Jahren hätte man oftmals eine Vielzahl von Kommentaren zu Themen einfach wiederholen und nur das Haushaltsjahr aktualisieren können. Dennoch brachte aber jedes Jahr wieder neue Herausforderungen mit sich und manche davon hätte man sich in seinen wirrsten Träumen nicht ausmalen können.

Auch der nun vorliegende Haushaltsplan für das Jahr 2024 beinhaltet ein schier endloses Zahlenwerk, welches unser aller Leben und Wirken in dieser Stadt beeinflusst. Es gibt Einblicke und Aufschluss darüber, was wir an sozialen Verpflichtungen aufgetragen bekommen und was wir darüber hinaus selbst verbessern wollen, welche Mittel wir zum Ausbau und zur Instandsetzung unserer Infrastruktur ausgeben möchten **und vor allem können**, wie wir die Betreuung unserer Kinder mit und in den Speyerer KITA'S sicherstellen, ausbauen und verbessern, wie wir als – **die Schulstadt in Rheinland-Pfalz** – unsere Schulen zu modernen Lernorten mit guter Aufenthaltsqualität entwickeln möchten **und müssen**, wie wir unsere Stadt in Anbetracht der sich ändernden klimatischen Bedingungen in den kommenden Jahren resilienter entwickeln, wie wir Verkehre und den ÖPNV in unserer Stadt künftig lenken und organisieren möchten, um die Stadt der kurzen Wege zu gestalten und den innerstädtischen Verkehr zu reduzieren, wie wir unser soziales Miteinander, das Ehrenamt, die Kultur, das Vereinsleben und vieles andere mit freiwilligen Leistungen fördern und ausbauen, wie wir unsere eigene Sicherheit u. a. mit dem Ausbau unserer Feuerwehr und der Überarbeitung des Feuerwehrbedarfsplanes weiter verbessern, wie wir Erschließungsmaßnahmen und

die Erweiterung von städtischen Flächen für den Ausbau von Wohnraum und Gewerbe u. a. im Speyerer Norden angehen möchten **und müssen**, welche Impulse wir setzen, um die Gesundheitsversorgung unserer Stadt zumindest versuchen stabil zu halten, wie wir unsere städtische Verwaltung personell aufstellen, um übertragene Aufgaben und sonstige Projekte bearbeiten und vor allem voranbringen zu können und was wir tun, um unsere wirtschaftliche Stabilität zu festigen und auszubauen oder auch, welche Verbindlichkeiten wir bedienen und ob es uns gelingt, die Schuldenlast kontinuierlich zu reduzieren.

Und es gäbe noch viele weitere Punkte zu diesem Haushalt, welche zu erwähnen und zu hinterfragen wären, ob bereits eingeleitete Maßnahmen zu so manchen Umsetzungen nachhaltig und auch sinnvoll für unsere Stadt und unser Zusammenleben sind und finanziell auch nachhaltig aufrechtzuerhalten gehen.

Sie – Frau Oberbürgermeisterin – haben die Zahlen in Ihrer Haushaltseinbringung am 16. November diesen Jahres bereits ausführlich vorgestellt und anhand der Veröffentlichungen und der Berichterstattung des Zahlenwerkes kann sich jeder Interessierte ein detailliertes Bild über die finanzielle Situation unserer Stadt machen.

Der wesentliche Unterschied zu den vorangegangenen Jahren, stellt die Tatsache dar, dass der Haushalt bei seiner Verabschiedung **ausgeglichen** sein muss, was bedeutet, dass die Ausgaben die geplanten Einnahmen nicht übersteigen dürfen. Eine Forderung, welche wir Liberale all die vergangenen Jahre gebetsmühlenartig ausgesprochen haben und nun wiederholt rechtlich bindend ist, um den nachfolgenden Generationen einigermaßen geordnete finanzielle Verhältnisse mit auf den Weg zu geben.

Und ja, es war vor allem für die Kämmerei und die Stadtspitze, aber auch für Mitglieder des Stadtrates eine große Herausforderung, Projekte und Ausgaben zu beraten, zu streichen, zu reduzieren oder zu verlegen, um in Summe Millionenbeträge zu reduzieren, um einen Ausgleich überhaupt darzustellen und einen – hoffentlich – genehmigungsfähigen Haushalt für das Jahr 2024 aufzustellen. Hierzu möchten wir unseren **ehrlichen DANK** an alle Verantwortlichen und Mitwirkenden richten, welche zur Aufstellung des Haushaltes beigetragen haben.

Die Herausforderungen der kommenden Jahre werden aber auch nicht kleiner. Und zu unserem großen Bedauern enthält auch der Haushaltsentwurf für das Jahr 2024 erneut Ausgaben, für welche es Mehrheiten gab - **wenn auch manchmal knappe** - und unseres Erachtens die künftige finanzielle Solidität unserer Stadt gefährden und alles andere als nachhaltig und zielführend sind.

Der von Ihnen persönlich vorangepeitschte Verkehrsversuch, Frau Oberbürgermeisterin, wird die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in den kommenden Jahren Millionen kosten, ganz abgesehen von einer wohl kaum geahnten neuen Verkehrsbelastung im innerstädtischen Bereich.

Aus dem vorerst zahmen Projekt der „**Aufwertung des Postplatzes**“, entstand auf Ihr Drängen hin dieses Mammutprojekt.

Einhergehend zu diesem Projekt müssen wir daher auch – **ohne Rückgaberecht** – die Straßenbaulast vieler Kilometer bisheriger Landesstrassen - welche nun zu Gemeindestrassen herabgestuft werden - übernehmen, ohne Not und vor allem **ohne vernünftige Prognose**, ob das gewünschte Ergebnis dieses Versuches - **nämlich die Sperrung der Innenstadt für den Individualverkehr** - später überhaupt umgesetzt werden kann.

Und, meine Damen und Herren, auch wenn die CDU nun kräftig zurückrudert, sind gerade Sie - **wie auch die Speyerer Wählergruppe** - maßgeblich mitverantwortlich, dass die Geister, welche gerufen wurden, uns allen künftig das Leben wohl noch schwerer machen. Von dieser Kooperation hätten wir uns die Unterstützung für ein **vernünftigeres Vorgehen** und eine **ausgiebigere Aussprache** zu solch einer weitreichenden Maßnahme gewünscht und wurden bitter enttäuscht!!!

Durch den vorhandenen **Sanierungstau**, wird in den kommenden Jahren eine Vielzahl von **Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen** städtischer Verkehrsflächen auf uns zukommen, was zum einen unseren künftigen städtischen Haushalt, aber auch das innerstädtische Verkehrsaufkommen weiterhin auf eine harte Probe stellen wird. All das wurde von den Mehrheitsentscheidern und Befürwortern zum Projekt „Verkehrsversuch“ in keiner Weise berücksichtigt.

Wir begrüßen sehr die **Umsetzung der Radfahrerpendleroute** und appellieren innständig, bei den Themen zum künftigen Radverkehr **vernünftige, sinnvolle und vor allem umsetzbare Maßnahmen** anzupacken. Wir benötigen eine **zielführende und funktionierende Fahrradinfrastruktur** und keine sogenannten Fahrradstraßen, welche ihren Namen nicht verdienen. Wir möchten in den kommenden Jahren eine merkliche Reduzierung des innerstädtischen Verkehrs erreichen, indem wir u. a. die verschiedenen Verkehre auf den Straßen bestmöglich miteinander vereinen. Aktuell bedauern wir daher sehr, dass vorerst die Novelle zum Straßenverkehrsgesetz im Bundesrat ausgebremst wurde, welche uns als Kommune mehr Handlungsspielraum zugestanden hätte. Wir sind aber fest davon überzeugt, dass hierzu vernünftige Kompromisse gefunden und zielführende Maßnahmen in unserer Stadt in absehbarer Zeit umgesetzt werden können und es auch für Problem-Hotspots wie u. a. den Bereich der Schützenstrasse oder auch an Schulen und Kindergärten, Verbesserungen der aktuellen Situation eintreten.

Nicht ohne Grund, unterstützen wir auch die Einführung des neuen Linienbündels, welches vor 4 Tagen nun an den Start ging. Mit 5 Millionen Euro investieren wir als Stadt ein Vielfaches der bisherigen Kosten und appellieren vor allem an alle Speyerer Bürgerinnen und Bürger, dieses **hervorragende Angebot** künftig verstärkt zu nutzen und erfolgreich zu etablieren. So kann jeder Einzelne von uns künftig ganz entspannt seinen Teil zur **nachhaltigen Verkehrsentslastung** in unserer Stadt beitragen.

Damit die geplante künftige Verkehrsentslastung aber noch **erlebbarer** wird, müssen wir auch jetzt bereits **weitere Alternativen** schaffen. Wir fordern die Verwaltung daher auf, die Prioritäten zur Schaffung von **Mobilitätsstationen und Anwohnerparkhäusern** neu zu justieren und zeitnahe in die Planungen hierzu einzusteigen, um eine schnelle Realisierung herbeizuführen, um eine breite Akzeptanz zu weiteren geplanten Maßnahmen zu schaffen.

Hierzu gehört nun auch die seit Jahren von uns geforderte Umsetzung des digitalen **Verkehrs- und Parkleitsystems**, welches im kommenden Jahr nun angepackt wird.

Nur so kann es gelingen, den Individualverkehr in unserer Stadt insgesamt merklich zu reduzieren und gerade die Innenstadt dennoch **individuell erreichbar** zu halten. Wir müssen damit aufhören, den 3. Schritt vor dem 1. zu machen!!!

Die Innenstadt ist nämlich das Pfund von SPEYER und der Handel, die Gastronomie und Hotellerie sowie die Dienstleistungsbetriebe benötigen unsere aktive Unterstützung. Der Fokus ist daher extrem auf den Erhalt einer **attraktiven Innenstadt, mit attraktiven Erlebnisflächen und guter Aufenthaltsqualität und Erreichbarkeit** zu richten. Daher werden wir uns aktuell weiter für die Beibehaltung von Parkflächen auf dem Königsplatz aussprechen, was dennoch nicht im Gegensatz zu einer klimatischen Aufwertung dieses Bereiches steht und von uns unabhängig der Entwicklung des ehemaligen Stiftungskrankenhauses angesehen wird.

Ebenfalls werden wir uns vehement für einen in beide Richtungen offenen verkehrsberuhigten Bereich in der Gilgenstrasse einsetzen. Die Masse an individuell motorisiertem Verkehr, wird in der kommenden Zeit automatisch, bezüglich der Zunahme des neuen Linienbündels im Bereich des Postplatzes, die Innenstadt weitläufig umfahren. Davon sind wir überzeugt.

Somit möchten wir auch umgehend in die Umsetzung zur Aufwertung und Neugestaltung des Postplatzes eintreten. Weitere Jahre der Untätigkeit dürfen nicht zu **anhaltendem Attraktivitätsverlust** führen, welcher gerade schleichend einsetzt.

Wir müssen es schaffen, künftig deutlich schneller Maßnahmen zur Verbesserung – unter anderem - der Aufenthaltsqualität und Strukturen umzusetzen als bisher.

In der Innenstadt, wie auch in allen anderen Stadtteilen, müssen wir zeitnahe zielführende Maßnahmen umsetzen, welche die Gebiete resilienter bezüglich der sich ändernden klimatischen Bedingungen – **gerade in den Sommermonaten** - machen. Das **Freiflächennutzungskonzept** wird daher eine zentrale Rolle für die künftigen Beratungen einnehmen.

Die noch räumlich zu entwickelnden und leider begrenzten Flächen unserer Stadtgemarkung, müssen somit auch mit Bedacht und größter Sorgfalt angegangen werden.

Und wir haben dringenden Bedarf an weiteren **Gewerbe- und Wohnflächen**, welche in erforderlichem Umfang im Innenbereich unserer Stadt nicht mehr nachgewiesen werden können.

Die angespannte Wohnungsmarktsituation soll durch die Siedlungserweiterung im Speyerer Norden gerade beim Thema **kostengünstiger Wohnraum** Entlastung bringen und auch die Position als **regionalbedeutsamer Wirtschaftsstandort mit Entwicklungsoptionen für Speyerer Unternehmen**, soll gesichert werden. Erneut planen wir nun insgesamt ca. **16 Millionen Euro** im neuen Haushalt für Flächenankäufe im Norden und teilweise im Süden unserer Stadt ein.

Leider ist hier allerdings in den vergangenen Jahren nicht viel vorangegangen, was eine zeitnahe Umsetzung und Entspannung der aktuellen Lage herbeiführen könnte. Weiter steigen auch die Kosten - seit Beginn der Überlegungen zu den Flächenankäufen - alljährlich stetig in Millionenhöhe.

Auch wenn die Speyerer Rheinpfalz in ihrer Ausgabe vom 18. November 2023 in ihrem Artikel „**Kasernen-Kauf: Kosten verdoppeln sich**“ darauf hinweist, dass Speyer noch Geld für Investitionen hat, möchten wir dennoch anmerken, dass eingestellte Mittel für den Ankauf von Flächen zum **Pionierquartier und Polyongelände** auch nur dafür einzusetzen sind und nicht für andere Vorhaben, nur weil durch den bisher nicht zustande gekommen Deal mit der BIMA unverbrauchte Mittel im Haushalt vorhanden sind! Dieses stellt für uns **kein nachhaltiges und tragbares Handeln** dar und weckt eine **nicht korrekte Darstellung** unserer eigentlichen finanziellen Lage.

Wir plädieren dafür offen zu sein für eine Debatte über die Prüfung **weiterer Flächen und deren Aktivierung** - u. a. im Norden unserer Stadt.

Wir fordern Sie daher erneut auf – Frau Oberbürgermeisterin – hier entsprechende Alternativen zur Aktivierung von Grundstücken zu prüfen um weitere Flächen mit der gebotenen Sorgfalt schaffen zu können. Gerade auch in Bezug auf die Umnutzung von **teilweise landwirtschaftlichen Flächen** müssen wir einen **Abwägungsprozess** starten.

Die Ziele des **Wohnungsmarkt- sowie des Wirtschaftsflächenkonzeptes** werden bei weitem nicht mehr realisierbar sein. Ein Teil wäre nur mit einer **massiven inneren Nachverdichtung** darstellbar, zu welcher die breite öffentliche Akzeptanz fehlen dürfte.

Im Hinblick auf die Schaffung weiteren bezahlbaren Wohnraumes benötigen wir daher wiederholt ein Konzept, wie bei **künftiger Flächenentwicklung** die Stadt in Form einer **vertretbaren Wertabschöpfung** profitieren kann, um so auch den gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften und anderen Akteuren – **im Bereich des Möglichen** - bezahlbare Flächen für ihre Vorhaben zur Verfügung zu stellen.

Wir begrüßen daher auch sehr die heutige Verwaltungsvorlage zum **Normandgelände**, welche in hervorragender Weise aufzeigt, wie Wohnraum geschaffen und Naturfläche für ein großes Gebiet erhalten und aufgewertet werden kann, und wir begrüßen ebenfalls das Vorankommen zum Projekt **gemeinschaftliches Wohnen** mit der Gruppe „Buntspecht“.

Wir halten an unserem Ziel fest, die Schaffung von Fläche und Raum zu realisieren, in welchem sich junge Unternehmerinnen und Unternehmer dem Wachstum ihres Betriebes widmen können um stabile **Netzwerke und Cluster** aufzubauen und sich so ein **stabiles Fundament** schaffen. Dieses Vorhaben muss auch unter anderem bei Überlegungen zur künftigen Nutzung des ehemaligen **Stiftungskrankenhauses** in Teilen, oder bei der Aktivierung des städtischen Grundstückes - **angrenzend beim Industriebhof** – oder auch bei der hoffentlich zeitnahen Entwicklung zum Pionierquartier Berücksichtigung finden.

Flächen! Ja, unter anderem Flächen – **aber nicht nur** - benötigt auch eine städtische Wirtschaftsförderung zum Agieren. Nur, so rar wie aktuell die zur Verfügung stehenden Flächen, so rar scheint mir die Besetzung und die Tatkraft der aktuellen städtischen Wirtschaftsförderung zu sein.

Sie persönlich – Frau Oberbürgermeisterin – waren bei Ihrem Amtsantritt für uns Liberale damals Hoffnungsträgerin, die Speyerer Wirtschaftsförderung wieder sukzessive aufzubauen, welche Ihr Vorgänger im Amt - unserer Erachtens - als „**Postenparkplatz**“ missbraucht hatte.

Und, gut Ding will ja bekanntlich Weile haben! Einige Jahre sind seither vergangen und was soll ich nun sagen?!

Um ehrlich zu sein, möchte ich Ihnen nicht unbedingt „Untätigkeit“ vorwerfen! Ein glückliches Händchen haben Sie allerdings – wie bereits ihr Vorgänger im Amt – hierzu bisher leider nicht bewiesen!

Firmenbesuche und Innenstadtrundgänge sind durchaus löblich und verdienen Anerkennung, sind diese Maßnahmen doch auch durch Druck seitens uns Liberalen und des unsererseits beantragten Innenstadtbündnisses entstanden.

Unter Ihrer Ägide fand auch eine Ausschreibung für eine neue Fachbereichsleitung statt. Interessierte und vor allem motivierte Menschen konnten sich bewerben und waren sich auch bewusst, welcher **öffentliche und politische Fokus** auf dieser Position liegt, welche **Erwartungshaltung** vorherrscht und mit welchen **Problemen** wir zu kämpfen haben.

Nun stehen wir wieder zurück auf Anfang und ich möchte dieses auch nicht weiter kommentieren.

Sie – Frau Oberbürgermeisterin - stehen für uns allerdings nun in der Pflicht, die Speyerer Wirtschaftsförderung umgehend **zielgerichtet, strukturiert und personell** gut aufzustellen und auch der künftigen Leitung der Speyerer WiFö muss die Stellung und Verantwortung dieser Aufgabe klar sein.

Die Speyerer Unternehmen und Gewerbetreibenden waren und sind das Rückgrat für unseren städtischen Haushalt und wir sind – verdammt nochmal - in der Pflicht, eine ordentliche Unterstützung unserer gewerbetreibenden sicherzustellen und alle Themen zu bespielen, was eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung ausmacht!

Die geplante Umsetzung zum Thema **Stadtortmarketing** oder die Unterstützung Gewerbetreibender mit einer **Fachkräfteinitiative**, vermissen wir ebenso schmerzlich, wie auch diesen Bereich mit **ausreichend professionellem Personal** auszustatten! Daher beantragen wir im Haushalt 2024 eine **weitere Vollzeitstelle** im Bereich der Wirtschaftsförderung einzustellen, um unserem Willen um **Aufwertung** und **Neuausrichtung** Nachdruck zu verleihen und einen hoffentlich erfolgreichen Neuanfang zu starten. Denn nur so können wir unserer Verantwortung gegenüber den Gewerbetreibenden in Zukunft gerecht werden.

U. a. erwarten wir zeitnahe Fortschritte zur Erarbeitung des lange versprochenen **Kriterienkataloges**, welche Ansätze seitens der Wirtschaftsförderung forciert werden sollen, um unsere vorhandene Wirtschaftsstruktur auch künftig zu erhalten und attraktiv auszubauen und Antworten darauf, wo **Chancen** gesehen werden, diesbezüglich Flächen zu aktivieren und zu belegen.

Hierzu wiederhole ich auch meine letztjährig getroffene Aussage, dass vorhandene und zu entwickelnde Gewerbeflächen künftig **ausschließlich** der Ansiedlung **neuer** oder der Erweiterung **ansässiger Gewerbebetriebe** zugeführt werden dürfen.

U. a. die Kosten der sozialen Sicherung wachsen alljährlich weiter verlässlich an. Immer weitere Gesetzgebungs- und Beschlussmaßnahmen des Landes, des Bundes oder auch der EU, müssen wir kommunal umsetzen, ohne dafür eine auskömmliche Refinanzierung zu erhalten - Stichwort Konnexität. Wir müssen uns langsam aber sicher von der Vorstellung verabschieden, dass sich hieran etwas grundlegend ändern wird. Um auch weiterhin Projekte zum Wohle unserer Stadt selbstbestimmt voranzubringen, müssen wir uns daher künftig wirtschaftlich noch stabiler ausrichten und drohende Kürzungen von Schlüsselzuweisungen dürfen uns von diesem Schritt nicht abhalten.

Wir schieben u. a. eine **Masse von langjährigen Beschlüssen** vor uns her, zu welchen seit der jeweiligen Beschlussfassung keinerlei Aktivitäten zu verzeichnen sind! Hierzu fordern wir die Verwaltung auf, dem Ratsgremium eine Zusammenfassung solcher Beschlüsse zeitnahe zusammenzustellen und eine Sondersitzung daran anzuknüpfen um zu beraten und abwägen zu können, welche beschlossenen Projekte noch dem Zeitgeist entsprechen oder auch zurückgenommen werden können. Das Ziel soll sein, eine **Entlastung der Verwaltung** zu erreichen, damit die vorhandenen Personalressourcen intensiver den Fokus auf aktuelle priorisierte Themen legen und voranbringen können.

Der alljährlich **extremen Personalmehrung** müssen wir zielgerichtet entgegenwirken und die Verwaltung von Aufgaben entlasten, die aktuell nicht mehr zielführend oder bereits überholt sind. Die Höhe der Personalaufwendungen, sehen wir weiterhin als sehr kritisch an, welche in den kommenden Jahren – gerade auch durch Tarifierhöhungen – weiter massiv ansteigen werden und den Handlungsspielraum unseres Haushaltes reduziert.

Wir müssen künftig unseren Fokus auf den Ausbau unserer wirtschaftlichen Stärke sowie die Reduzierung von Kosten und Ausgaben legen, um einen resilienteren Haushalt zu generieren.

Denn, wir unterstützen auch die Forderung der Speyerer Vereinswelt zum Neubau einer neuen Sporthalle! Der Bedarf ist ohne Frage vorhanden. In Anbetracht der vielen unterschiedlichen Interessen, muss eine solche neue Sport- und Begegnungsstätte allerdings multifunktional ausgestattet und an einem dafür geeigneten Platz unserer Stadt errichtet werden. Sie soll Vereinen zur Verfügung stehen, aber auch Firmenveranstaltungen und Kulturevents der verschiedensten Art die ideale Bühne bieten. Kurz gesagt, die Halle muss für ihren Unterhalt auch einstehen.

Auf der anderen Seite müssen wir auch umgehend weiter Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen in bereits vorhandene Infrastruktur leisten. Hier fällt uns auf, dass man u. a. auch im Bereich des **städtischen Gebäudemanagements** an Grenzen stößt und die von der CDU-Fraktion vor einigen Wochen beantragte Sondersitzung hierzu, brachte leider auch keine Erkenntnisse zur Gewinnung von Verbesserungen in diesem Bereich und war – **um es ehrlich auszusprechen** - seitens der CDU auch nicht ideal vorbereitet und kommuniziert worden.

Hier fordern wir eine Prüfung seitens der Verwaltung, in wieweit es Möglichkeiten gibt, Prozesse in diesem Bereich zu beschleunigen und Synergien innerhalb der Verwaltung weiter auszubauen und erbitten im Laufe des kommenden Jahres hierzu eine Rückmeldung zu gewonnenen Erkenntnissen und eventueller Maßnahmen, welche zu einer Verbesserung der aktuellen Situation beitragen können.

Wir sind davon überzeugt, dass wir es künftig schaffen können, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen!!!

Weiter ablehnend, stehen wir der freiwilligen Übernahme einer Pflichtaufgabe des Landes gegenüber, nämlich die der Überwachung des fließenden Verkehrs.

Unser Vorschlag diesbezüglich, ein **händlerbares und finanziell tragbares Konzept stationärer verkehrslenkender und verkehrsberuhigter Maßnahmen** an innerstädtischen Schwerpunkten zu prüfen, wurde von einer Mehrheit dieses Rates leider abgelehnt.

Notwendige Personalmehrung und Ausgaben für Spezialequipment lehnen wir daher zu dieser Maßnahme ab!

Außer Frage steht, auch künftig die Haushaltskonsolidierung voranzubringen und Liquiditätsverschuldung abzubauen. Erfreulich ist, dass im aktuellen Haushalt 2024 gerade letzteres festzustellen ist, was ausschließlich auf die starke Wirtschaftskraft der Stadt zurückzuführen ist.

Dauerhaft ist ein **kontinuierlicher Abbau** eben nur über **ausgeglichene Haushalte** darstellbar. Die aktuell ausgewiesene Höhe der Liquiditätsverschuldung betrachten wir allerdings unverändert als kritische Größe für unsere Stadt.

Inwieweit künftig Entlastungen durch Beschlüsse des Landes generiert werden könnten, bleibt im kommenden Jahr abzuwarten. Erfreut sind wir ebenfalls über die positive Entwicklung des Eigenkapitals.

Weltweit entstehen fast monatlich neue Unruheherde, was Menschen zum Verlassen ihres Heimatlandes veranlasst.

Asylsuchende, ukrainische Kriegsflüchtlinge, Spätaussiedler oder auch unbegleitete Minderjährige kommen auch in unsere Stadt und wir stehen in der Pflicht, diesen eine adäquate Unterkunft zuzuweisen.

Wir unterstützen nach wie vor den Vorratsbeschluss zur eventuellen Errichtung von Wohncontainern für Bedürftige, bitten allerdings die Verwaltung alles daran zu setzen, im Falle des Falles die Umsetzung zur Errichtung von Wohngebäuden zu erreichen, welche wir später einer nachhaltigen Nutzung zu Wohnzwecken oder Gewerbeflächen umnutzen könnten.

Liebe Ratskolleginnen und Kollegen,

lassen Sie uns künftig nicht darüber diskutieren, wie wir mit Erhöhungen der Realsteuersätze oder anderer neuer Steueraufkommen die Menschen noch mehr belasten, was ohnehin nur kurzfristig und in begrenztem Maße für eine haushalterische Entlastung sorgen würde. Lassen sie uns darüber sprechen, wie wir uns wirtschaftlicher entwickeln und gleichzeitig Ausgaben reduzieren können.

Maßgeblich verantwortlich für den hier nun vorliegenden ausgeglichenen Haushalt ist unsere starke lokale Wirtschaft, welche mit Rekordsteuererträgen – trotz aller Widrigkeiten - uns immer noch eine individuelle Handlungsfähigkeit gewährleistet und uns im Finanzhaushalt 2022 auch nachträglich ein sattes Plus bescherte.

Mein DANK geht daher vor allem an all jene, welche Tag täglich ihren Laden am laufen halten, Risiken eingehen, Innovationen voranbringen und Arbeitsplätze erhalten und schaffen.

Für diese müssen wir die Unterstützung ausbauen und eine ordentliche Infrastruktur bereitstellen, damit die Bereitschaft für Investitionen am Standort SPEYER nicht nachlässt und die Geschäftstätigkeit ausgebaut werden kann.

Auch wenn der Haushalt 2024 mitunter noch falsche Weichenstellungen beinhaltet, werden wir diesen als FDP-Fraktion in Anbetracht des vorliegenden Ergebnisses dennoch wohlwollend unterstützen.

Lassen Sie mich zum Schluss auch noch ein paar Worte des Dankes sagen.

Sie, Frau Oberbürgermeisterin Seiler, Frau Bürgermeisterin Kabs und eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, haben mit der Unterbringung von schutzsuchenden Menschen eine überaus herausfordernde Aufgabe, welcher man nicht immer gerecht werden kann und auch persönlich an vielerlei Grenzen stößt.

Sie haben hautnah und persönlich mit den elementarsten Problemen und Schicksalen von Menschen zu tun, die mit das Wichtigste in ihrem Leben verloren haben. Nämlich ihre Heimat, teilweise oder gänzlich Familienangehörige, Freunde, ihr Hab und Gut und ihre individuelle Persönlichkeit. Das Alter spielt hierbei keine Rolle! Ob minderjährige Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder gesundheitlich angeschlagene Senioren.

Sie nehmen sich den Schicksalen an und werden auch oft außerhalb ihrer Dienstzeit aus dem Privatleben gerissen um Probleme zu lösen.

Sie erleben fast unmenschliche Schicksale hautnah und müssen ihren eigenen Weg finden, dieses alles auch persönlich zu verarbeiten.

Ich möchte Ihnen daher persönlich und im Namen der gesamten FDP-Speyer unsere höchste Anerkennung und unseren DANK für ihr Tun aussprechen und ihnen auch unsere uneingeschränkte Unterstützung zusichern.

Wir beten alle, dass sich Situationen künftig entspannen werden, auch wenn es aktuell auf der Welt immer wieder neue Rückschläge gibt und keiner der vielen Helferinnen und Helfer einmal persönlich durch das erlebte Schaden nimmt.

Ebenfalls einen ganz herzlichen DANK richte ich an all die zahlreichen Beschäftigten und Ehrenamtlichen der **Gesundheits- und Katastrophendienste** unserer Stadt und darüber hinaus.

Auch bedanke ich mich sehr herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die angenehme Zusammenarbeit, ein Dankeschön an meine Ratskollegin Bianca Hofmann, ein Danke an unseren Kreisverband und - last but not least - Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich wünsche eine bald angenehme und besinnliche Weihnachtszeit im Kreis ihrer Lieben und einen guten Start in das neue Jahr.

Mike Oehlmann - Fraktionsvorsitzender der Freien Demokraten SPEYER – FDP

Speyer, den 14.12.2023